

**Erfahrungsbericht**  
**Wintersemester 2006 in Bergen (Norwegen)**  
**Christian Weiß**

In diesem Bericht möchte ich meine wichtigsten Eindrücke von meinem einsemestrigen Auslandsaufenthalt in Bergen wiedergeben:

### **1. Vorbereitungen**

Nachdem ich erfahren hatte, dass ich als Erasmus-Student bei der Universität in Bergen gemeldet wurde, wurde ich per E-Mail gebeten ein Formular online auszufüllen und es dann per Post nach Norwegen zu schicken. Hierbei sollte man darauf achten, dass die Vorlesungen, für die man sich einträgt auch tatsächlich gelesen werden, solange man in Bergen ist. Dies ist nicht unbedingt der Fall, auch wenn man sie in dem Online-Formular auswählen kann. Wenn man (wie ich) hierbei einen Fehler macht, ist es allerdings nicht sonderlich schlimm, weil man diesen ohne Probleme zu einem späteren Zeitpunkt korrigieren kann.

Da das Herbst/Winter-Semester in Bergen bereits Mitte August beginnt, sollte man rechtzeitig mit den Vorbereitungen beginnen. Vor allem muss man sich möglichst frühzeitig darüber klar werden, wie man nach Bergen reisen möchte, weil man sonst keine günstigen Angebote mehr erhält. Grundsätzlich gibt es zwei (sinnvolle) Möglichkeiten nach Bergen zu gelangen: Die meisten Leute nehmen ein Flugzeug. Direktflüge von Berlin und Hamburg konnte man 2006 bei Norwegian Airlines incl. Steuern ab 37 Euro bekommen. Von den meisten anderen deutschen Flughäfen gibt es eher selten Direktflüge nach Bergen. Nimmt man jedoch in Kauf einmal umzusteigen, so kommt man für ca. 100 Euro nach Bergen. Will man aber mehr als die im Flugzeug üblicherweise erlaubten 20 kg Gepäck mitnehmen bzw. nicht einen Aufschlag für mehr Gepäck zahlen, so kann man ein Schiff von Dänemark nach Bergen nehmen. Ich habe mich für diese Möglichkeit entschieden. Es gibt zwei Routen von Hanstholm (Fjordlines) bzw. Hirtshals (Colorline). Die Schiffsreise von Dänemark nach Bergen dauert ca. 20 Stunden. Dafür kann man auf der Fahrt die wunderschöne norwegische Küste genießen.

Ansonsten sollte man keine der üblichen Vorbereitungen vergessen: Beim Einwohnermeldeamt abmelden (so weit ich weiß, ist das besonders wichtig, weil Norwegen kein EU-Ausland ist), Auslandskrankenversicherung abschließen, Beurlaubung bei der Uni, etc.

Sollte man im Vorfeld zu seinem Auslandsstudium irgendwelche Fragen haben, so kann man sich jederzeit an den äußerst kompetenten und freundlichen E-Mail-Kontakt der Universität Bergen oder des mathematischen Instituts in Bergen wenden, der einem stets mit gutem Rat zur Seite steht.

### **2. Die Stadt Bergen**

Die Stadt Bergen ist im Süd-Westen Norwegens gelegen, hat ca. 240.000 Einwohner und ist somit (nach Oslo) die zweitgrößte Stadt des Landes. Obwohl Bergen ungefähr so nördlich wie Alaska gelegen ist, ist das Wetter im Winter dort nicht kälter als bei uns in Deutschland, weil der Golfstrom stets Wärme mit sich bringt.

Die Stadt ist auf sieben Bergen erbaut. Der höchste von ihnen heißt Ulriken und ist ca. 640 Meter hoch. Nicht weit östlich von Bergen beginnt das Gebirge. Das ist auch der Grund, weshalb es in Bergen so ungeheuer viel regnet (regnerische Stadt Europas). Die feuchte Meeresluft regnet sich vor dem Gebirge ab. Deshalb habe ich es auch nie bereut vor meinem Norwegenaufenthalt eine Regenjacke und eine Regenhose gekauft zu haben. Man sollte sich von Anfang an auf Regen einstellen, dann ist es auch nicht so schlimm. Vor allem sollte man

nicht den Fehler machen, dass man irgendwelche Aktivitäten wegen des schlechten Wetters ausfallen lässt. Bergen und Regen gehören einfach zusammen. Vom 1. November bis zu meiner Abreise aus Bergen Mitte Dezember gab es gerade einmal 2 Sonnentage.

Die Stadt selbst ist vor allem für ihr Hafenviertel bekannt. Dort findet man "Bryggen" - seit einigen Jahren in den Rang des Weltkulturerbes erhoben. Hierbei handelt es sich um wunderschöne alte Häuser, die einst von den Mitarbeitern der Hanse bewohnt wurden. Außerdem befindet sich am Hafen der Fischmarkt, an dem man zu jeder Jahreszeit frischen und geräucherten Fisch zu nicht ganz günstigen Preisen kaufen kann. Auch sonst hat die Stadt jede Menge zu bieten. Wer mehr über die Sehenswürdigkeiten in Bergen und Norwegen wissen will, dem lege ich den Baedeker-Reiseführer *Norwegen* ans Herz.

### **3. Die Einführungswoche**

Die Einführungswoche der Universität besteht aus zwei verschiedenen Teilen. Erstens gibt es vormittags die sogenannte "introductory week", in der zum einen die wichtigsten organisatorischen Dinge erläutert werden (Anmelden bei der Polizei, Einschreiben für die Kurse, ...) und in der man zum anderen vieles über Land und Leute erfahren kann. Dieser Teil ist gemeinsam für alle ausländischen Studenten.

Daneben existiert die von den einzelnen Fakultäten organisierte "mentor week", in der vor allem Spaß im Vordergrund steht. Diese Veranstaltungen finden am Nachmittag und Abend statt. Die ausländischen Studenten werden hierzu in etwa 20 Frau/Mann starke Gruppen eingeteilt und von zwei norwegischen Studenten begleitet. Dies ist eine sehr gute Gelegenheit um schnell ein paar Kontakte zu knüpfen. Neben einem gemeinsamen Barbecue standen bei uns unter anderem eine Kneipentour und eine Bootsfahrt auf dem Programm. Der Spaßfaktor der "mentor week" hängt jedoch sehr von der Motivation der Mentoren ab. Wenn man mit diesem Pech hat, so kann man sich aber einer anderen Gruppe anschließen.

### **4. Wohnsituation**

Die meisten ausländischen Studenten entscheiden sich für einen Wohnheimsplatz im Wohnheim Fantoft. Dieser hat 3 Vorteile: Erstens ist er für norwegische Verhältnisse sehr günstig. Die Warmmiete beträgt nur etwa 270 Euro. Zweitens lernt man in Fantoft (1300 Wohnheimplätze) sehr schnell sehr viele Leute kennen. Drittens muss man sich nicht selbstständig um eine Wohnung kümmern, was sich vor allem ohne Kenntnisse der norwegischen Sprache für viele als schwierig erweisen dürfte.

Trotzdem entschied ich mich für eine private WG, die zwar erheblich teurer war, dafür aber auch wesentlich schöner und ein ganzes Stück zentraler als das doch etwas heruntergekommene Fantoft, in dem man sich mit allerlei Ungeziefer (Kakerlaken, Bettwanzen, etc.) herumschlagen muss. Ich habe meine Wohnung über eine Annonce in der Zeitung *Bergens Tidende* gefunden. Wahrscheinlich hatte ich aber sehr großes Glück, dass ich auf die Schnelle etwas gefunden habe.

### **5. Finanzen**

In Norwegen ist für den ausländischen Studenten vor allem zu Beginn alles unglaublich teuer. Man sollte sich nicht davon schocken lassen, dass nahezu alles 150% von dem kostet, was es bei uns kostet. Besonders teuer ist Alkohol, so dass man für ein Bier in einer Kneipe fast überall umgerechnet zwischen 6 und 10 Euro zahlt. Auch für ein Mensaessen zahlt man 6 bis 10 Euro, so dass man sich die Mensa ziemlich schnell abgewöhnt und dann doch eher selbst daheim kocht.

Besonders empfehlenswert ist der Einkauf bei Lidl, wo die Preise nur knapp über denen eines gewöhnlichen deutschen Supermarktes liegen.

## **6. Die Universität**

Die Universität in Bergen ist äußerst zentral in der Innenstadt gelegen. Von den meisten Gebäuden braucht man zu Fuß nicht länger als 10 Minuten zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Einige Gebäude verbreiten jedoch von außen einen ähnlichen „Charme“ wie die Betonbauten des Neuenheimer Felds in Heidelberg.

Von innen sind die meisten Fakultäten jedoch modern mit allen nötigen und unnötigen technischen Geräten ausgestattet und auch gepolsterte Stühle gehören in den Hörsälen zur Standard-Ausstattung. Außerdem stehen Computerarbeitsplätze nahezu überall in großer Anzahl zur Verfügung.

Für Studenten ist außerdem der Eintritt in die zwei universitätseigenen Museen kostenlos.

## **7. Mathematik an der UiB**

Als Mathematik-Student habe ich die meisten meiner Kurse im Gebäude der mathematischen Fakultät gehört. So heruntergekommen das Gebäude von außen aussieht, so schön ist es von Innen. Durch die Architektur ist das Gebäude sehr hell und durch die zahlreichen Glasfenster kommt fast das Gefühl auf, sich in einem Wintergarten zu befinden. Auch die Bibliothek der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, die im Erdgeschoss des mathematischen Instituts untergebracht ist, wirkt freundlich und ist gut ausgestattet.

Ich habe mich zu Beginn des Semesters für drei Vorlesungen eingeschrieben und auch in allen drei eine Prüfung abgelegt. Auffällig war in allen drei Vorlesungen, dass das Niveau zunächst ziemlich niedrig begonnen hat. Gegen Ende des Semesters waren die Vorlesungen in der reinen Mathematik allerdings auf einem in Deutschland normalen (gehobenen) Hauptstudiumsniveau angekommen. Die Vorlesung in Statistik erinnerte mich jedoch die ganze Zeit über mehr an meinen Mathematik-Leistungskurs als an mein Studium.

Ein sehr wichtiger Termin zu Beginn des Semesters ist die Absprache der Vorlesungszeiten. Dort wird zum einen ausgemacht, wann die Vorlesungen stattfinden sollen (und hierbei tatsächlich Rücksicht auf jeden einzelnen Studenten genommen) und außerdem kann man hier seine Präferenz für eine englische Vorlesung kundtun. Die meisten Professoren nehmen gerne auf ausländische Studenten Rücksicht und halten die Vorlesung auf Englisch.

## **8. Der Sprachkurs**

Für alle ausländischen Studenten bietet die UiB die Möglichkeit, einen Norwegisch Sprachkurs zu besuchen. Ich habe mich dazu entschieden gehabt, dass ich den Level 1+2 Kurs besuche. Auch wenn der Zeitaufwand ziemlich hoch ist (8 Stunden Sprachkurs und zusätzlich nicht gerade wenig Hausaufgaben), habe ich diese Entscheidung nie bereut. Allerdings muss man von Anfang bis Ende relativ viel Motivation mitbringen, weil zum einen Anwesenheitspflicht besteht und zum anderen vor allem am Anfang das Tempo sehr hoch ist, so dass man bei mangelnder Arbeitsbereitschaft schnell den Anschluss verlieren kann.

## **9. Kirchliches Leben in Bergen**

Bereits bei der allerersten Veranstaltung der „introductory week“ hatte man die Gelegenheit mit den Vertretern der verschiedenen (christlichen) Kirchen in Bergen in Kontakt zu kommen. Ich habe mich dann dazu entschlossen, mich der katholischen (englischsprachigen) Studentengruppe Fides anzuschließen. Witzigerweise wird diese von einem aus Deutschland

stammenden Pfarrer geleitet. Die Gruppe traf sich jedoch Mittwoch am Nachmittag um zusammen einen Film zu schauen, Gottesdienst zu feiern, zu diskutieren oder ähnliches. Meist gab es dann noch ein gemeinsames Essen. Auch wenn die Leute in der Gruppe sehr nett waren, so machten die Einstellungen und Meinungen vieler Studenten auf mich einen vorkonziliären und oft erschreckend unreflektierten Eindruck und ich fragte mich zuweilen, wo ich da denn bloß hingeraten bin. Trotzdem war es interessant mit den Leuten in Gespräch zu kommen und die verschiedenen Glaubensformen kennen zu lernen, so dass ich stets gern zu den Treffen ging.

## **10. Freizeit**

Die Stadt Bergen bietet alle Freizeitangebote einer gewöhnlichen europäischen Großstadt: Neben zahlreichen Museen und umfangreichen – wenn auch natürlich nicht billigen – Einkaufsmöglichkeiten, gibt es verschiedene Kinos, ein großes Theater und die äußerst empfehlenswerte Bergener Philharmonie. Für Konzerte kann man als Student jeden Donnerstag eine Karte für umgerechnet nur 10 Euro kaufen.

Ein besonderes Highlight in Norwegen sind natürlich die Ausflugsmöglichkeiten. Für jede Vorliebe bietet dieses wunderschöne Land großartige Ziele. Wer gerne eine richtige Großstadt sehen will, kann nach Oslo fahren; wer es liebt in ruhiger Natur zu wandern, kann sich eine Wanderhütte auf der Hardangervidda mieten; wer Polarlichter sehen will, kann beispielsweise in die Eismeerstadt Tromsø fliegen, ... die Möglichkeiten sind zahlreich. Ein besonderer Tipp ist es das *Minipris* Ticket der norwegischen Bahn (NSB) zu kaufen, mit dem man in Norwegen bei rechtzeitiger Buchung von A nach B für umgerechnet 25 Euro fahren kann.

## **11. Persönliches Fazit**

Ich hatte eine wirklich großartige Zeit in Norwegen. Obwohl ich Skandinavien schon vor meinem Auslandssemester ziemlich gut gekannt habe, musste auch ich mich an die Preise gewöhnen und lernen, wie man die nötigen Dinge einkauft ohne zu viel Geld auszugeben. Nach einiger Zeit hat man sich jedoch auch daran gewöhnt.

In den knapp 5 Monaten in Bergen habe ich sehr viel erlebt, viele neue nette Leute kennen gelernt und auch einiges vom Land gesehen. Außerdem hatte ich die Möglichkeit noch eine neue Sprache zu lernen.

Alles in Allem war es also eine wirklich gelungene Zeit. Ich würde jedem dazu raten – wenn sich ihm/ihr die Möglichkeit dazu bietet – ein Auslandssemester mit ins Studium einzuplanen. Auch Bergen kann ich nur empfehlen, da es alles bietet, was man sich für einen angenehmen Aufenthalt wünschen kann. Allen, die sich für Bergen entscheiden, wünsche ich viel Spaß und eine schöne Zeit in der heimlichen Hauptstadt Norwegens.

Sollten jemand beim Durchlesen des Berichts Fragen zum Thema Studium in Bergen eingefallen sein, so kann er/sie sich gerne bei mir per E-Mail unter [christian.f.weiss@web.de](mailto:christian.f.weiss@web.de) melden!